

Tuchatschewski, der rote Marschall

Von

Leo Lania

In der Gruppe der ausländischen Generale und Militärattachés, die als Gäste den letzten Manövern unserer Reichswehr beiwohnten, war der Delegierte Sowjetrußlands Michael Nikolajewitsch Tuchatschewski wohl der jüngste, wahrscheinlich der ranghöchste, bestimmt aber der Offizier mit der ungewöhnlichsten und glänzendsten Karriere. Denn dieser heute knapp Neununddreißigjährige ist nicht nur Armeeführer, Kommandant des gesamten westlichen Militärbezirks, den einst der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch kommandierte, sondern auch offizieller Stellvertreter des Kriegskommissars Woroschilow, der einflußreichste Mann im revolutionären Kriegsrat und der eine der beiden populärsten Generale der Roten Armee. Der andere heißt Blücher.

Wiewohl die Männer des neuen Rußland, die Führer der bolschewistischen Revolution seit Jahren im Brennpunkt des Weltinteresses stehen und obwohl dieses sich auch immer wieder und neuerdings in steigendem Maße der Roten Armee und ihrem Wirken zuwendet, sind die großen Akteure der bolschewistischen Militärmacht im Westen so gut wie unbekannt. Und auch in Rußland selbst müssen die hohen Generale das grelle Licht der Öffentlichkeit meiden, ihre Bilder prangen nicht neben den Fotografien der prominenten Sowjetführer in den Auslagen der Geschäfte und an den Wänden der Arbeiter-Klubs — vorbeugende Maßnahmen gegen die Züchtung eines neuen Militarismus. Der Popularität Tuchatschewskis haben auch diese Maßnahmen nichts anzuhaben vermocht; denn die immer wieder auf den unvermeidlich kommenden Krieg hingewiesene Öffentlichkeit sieht in ihm nicht bloß einen berühmten und erfolgreichen General, sondern den zukünftigen „Generalissimus gegen Polen“, indes die Opposition das Bild Tuchatschewskis beschwört, um die drohende Gefahr eines neuen Bonapartismus an die Wand zu malen.

Michael Nikolajewitsch Tuchatschewski ist ein Adelliger. Er entstammt einem sehr alten russischen Geschlecht, Vorfahren von ihm haben mit Suwarow in Italien gekämpft und mit Kutusow gegen Napoleon. 1893 wurde Michael Nikolajewitsch auf dem Stammgut der Familie im Gouvernement Pensa geboren, absolvierte das Gymnasium*), trat in das Kadettenkorps ein, beendet 1914 die Moskauer Alexander-Kriegsschule und rückt als Leutnant des Semjonowschen Leibregiments, der Zarengarde, ins Feld. Schon am 2. September 1914 erhält er den Wladimirorden mit Schwertern: an der Spitze seiner Kompanie hat er bei Krzeszow eine österreichische Stellung gestürmt und sich durch besondere Tapferkeit hervorgetan. Ein halbes Jahr darauf ist seine Karriere zu Ende: Tuchatschewski wird Kriegsgefangener. Zwei Jahre verbringt er in deutschen Gefangenenlagern und Festungen. Fünf Fluchtversuche unternimmt er in dieser Zeit, der fünfte gelingt.

Das erstemal will er aus dem Lager Stralsund mit einem Boot nach Rügen und

*) Der Schriftsteller Roman Gul war hier sein Schulkamerad, und er hat soeben eine sehr interessante Biografie Tuchatschewskis erscheinen lassen.